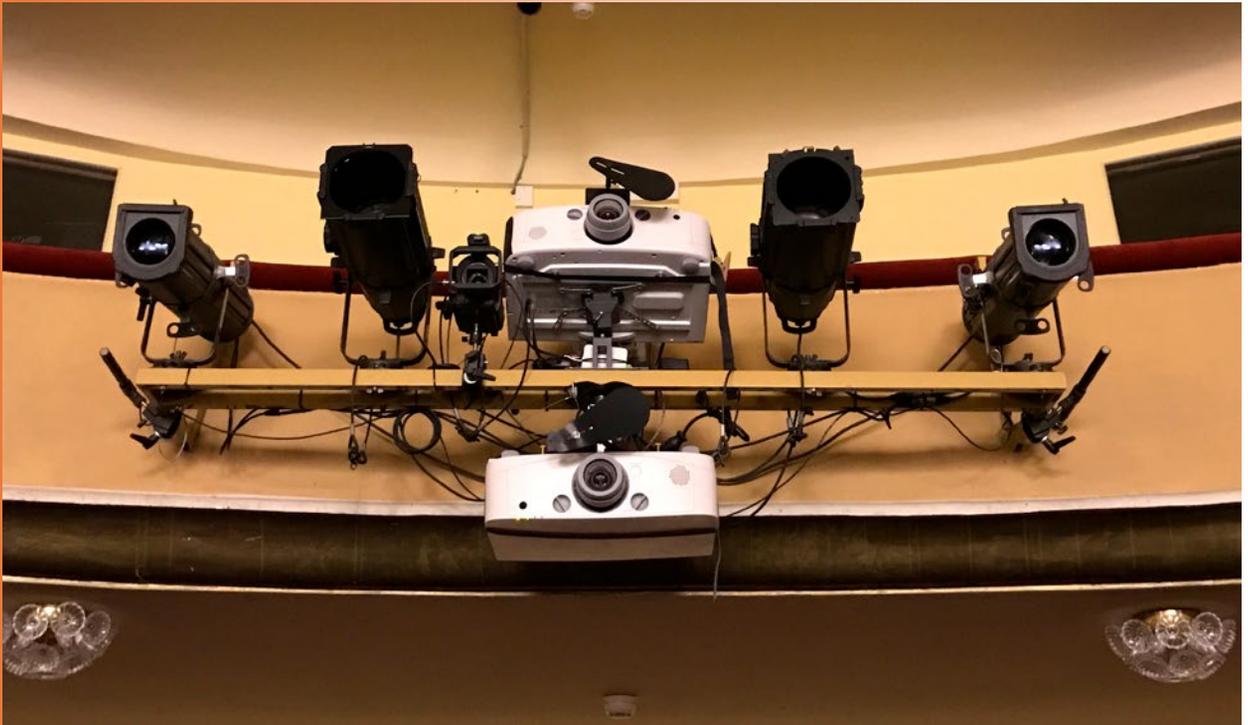


PODIUM

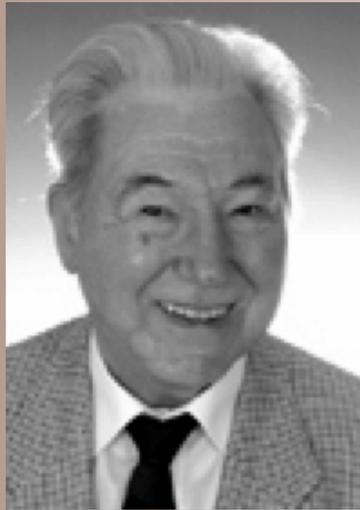
JOURNAL DER DEUTSCHEN THEATERTECHNISCHEN GESELLSCHAFT • HEFT 01/2017



der fachverband
DTHG
Deutsche Theatertechnische Gesellschaft

PROF. RUDOLF KÜCK

1931-2016



Am 13. Dezember 2016 verstarb unser Ehrenmitglied Prof. Rudolf Kück im Alter von 85 Jahren.

Über 30 Jahre arbeitete Prof. Rudolf Kück als Technischer Direktor an der Deutschen Oper Berlin.

Seit 1973 war er Mitglied der Deutschen Theatertechnischen Gesellschaft, von 1980-1984 Mitglied des Vorstandes und OISTAT-Delegierter sowie langjähriger Vorsitzender der Technik-Kommission von 1971-1994.

Die Professionalisierung der Veranstaltungstechnik lag Rudolf Kück sehr am Herzen. So gehörte er im Jahr 1985 der Initiativgruppe zur Schaffung des Studiengangs des Diplomingenieurs für Veranstaltungstechnik an. Seit der Einrichtung des Studiengangs an der TFH Berlin im Jahr 1987 war Rudolf Kück hier viele Jahre lang nebenberuflich als Dozent für Veranstaltungstechnik aktiv und wurde 1993 zum Honorarprofessor im Bereich Bühnentechnik ernannt.

1992 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Die DTHG verliert mit ihm einen engagierten, humorvollen und erfahrenen Wegbegleiter.

Der Vorstand und die Mitglieder der DTHG trauern um eine große Persönlichkeit, die wir nicht vergessen werden.

DAS NEUE JAHR STARTET, ICH STARTE MIT...

Allen Leserinnen und Lesern ein frohes und gesundes neues Jahr!
Schaffenskraft, eiserne Gesundheit und ein fröhliches Herz sollen Euch durchs Jahr begleiten.

Das erste halbe Jahr im Vorstand mit viel Vorstandsarbeit ist vorbei
und ich kann ehrlich sagen, dass die Arbeit große Freude macht.
Auf einigen Regionaltagungen durfte ich interessierte und engagierte
Kollegen aus vielen Häusern und Firmen kennenlernen und
bin über die Mischung und die Vielfalt der Leute und Ansichten hoch erfreut.

Die Diskussionen während der Tagungen waren immer angeregt – mitunter aufgeregt –
aber nur so kommt man voran.

Die Leidenschaft, mit der die Mitglieder ihre Arbeit machen, ist die Garantie
für eine zukunftsorientierte Entwicklung der DTHG. Das soll so bleiben und noch viel besser werden!

Ich möchte auch in diesem Jahr Fragen stellen und nach Antworten suchen:
Wie kann die Zukunft der Theater aussehen?
Welche Perspektiven haben junge, gut ausgebildete Menschen im und ums Theater
und in den vielfältigen Möglichkeiten von Veranstaltungen?
Wo wollen wir in zehn Jahren stehen?

Das sind nur Schlaglichter der Dinge, die mich beschäftigen.
Wir sind die Praktiker und wir brauchen verlässliche und professionelle Partner, um weiterhin erfolgreich zu sein.
Wir sind Profis, haben bereits viel geleistet oder auf den Weg gebracht und
dürfen selbstbewusst um unsere Interessen streiten.

In diesem Podium drucken wir den Brief eines jungen, engagierten Kollegen ab
und meine Antwort, die ich im Namen des Vorstandes geben durfte.
Ausdrücklich darf dieses Schreiben eine Diskussion beginnen,
die vielerorts bereits untereinander und im Kollegenkreis geführt wird.

Die DTHG ist ein lebendiger und aufgeschlossener Verband.
Wir werden uns nur treu bleiben, wenn wir bereit sind, neue Wege zu gehen.
Ich werde mich gerne leidenschaftlich dafür einsetzen!

Herzliche Grüße,

Euer Wesko Rohde

INHALT

<i>Zum Gedenken an Prof. Kück</i>	• Seite 2
<i>Brief an den Vorstand</i>	• Seite 4-5
<i>Aufruf AG hist. TT</i>	• Seite 6
<i>Novellierung Meister VT</i>	• Seite 7
<i>Vorstandssitzung</i>	• Seite 8
<i>Berichte Regionaltagungen</i>	• Seiten 9, 10+12
<i>Vorschau: Stage Set Scenery</i>	• Seite 11
<i>Ehrenrat & Weltenbauer Award</i>	• Seite 13
<i>EurAka-Informationen</i>	• Seite 14-15
<i>DTHG Büchermarkt</i>	• Seite 16-17
<i>DTHG Jubiläen, Personen & Gremien</i>	• Seite 18-19

HALTUNG ZEIGEN

BRIEF AN DEN VORSTAND DER DTHG

Im Dezember 2016 erreichte den Vorstand nachfolgend abgedruckter Brief. Da hier sehr wichtige grundlegende Probleme vieler Mitglieder angesprochen werden, für die der Verband und der Vorstand Lösungen suchen, möchten wir den Text veröffentlichen.

Sehr geehrte Frau Dr. Högg, sehr geehrte Herren Hammerstädt, Mittelstädt, Grambow, Meißner, Rohde!

Auf der Homepage der DTHG findet sich unter der Rubrik „Der Verband“ die Aussage, dass es zu den wichtigsten Aufgaben gehört, „Mahnend aktiv zu werden“. Unter „Die wichtigsten Vorteile für Mitglieder“ steht: „DTHG-Experten sind Beauftragte des Verbandes für wichtige Themen und stehen als Ansprechpartner bei Fragen zur Verfügung.“

Ich wende mich hiermit nun mit einem wirklich existenziellen Problem an Sie, welches nicht nur mich, sondern geschätzte neunzig Prozent meiner, vornehmlich unter vierzig Jahre alten, Kolleginnen und Kollegen an vielen, wenn nicht allen Theatern betrifft und ständig beschäftigt. Dieses Problem ist das gezahlte Gehalt in der Vertragsform NV-Bühne. Durch einen Vortrag im Zuge eines Regionaltreffens der Gruppe Nord in Hamburg erfuhr ich vor einiger Zeit, dass wohl einst geplant war, die Menschen, die in der technischen Leitung eines Theaters arbeiten, mit dem NV Bühne Sonderregelung Technik, die Möglichkeit zu geben, eine angemessene Bezahlung für die angestrebte Position zu verhandeln, ohne sich in die Entgeltgruppen des TVöD eingruppiert zu müssen. Es war sogar die Rede davon, somit die obere Grenze dieser Gruppierungen, welche nach Aussage der Rednerin für diese Positionen zu gering erscheinen, überschreiten zu können.

Leider war der Vortrag lediglich eine Beschreibung der Vertragsart und eine Formulierung theoretischer Ziele, auch die anschließend manchmal hitzig geführte Debatte war nur ein

Aufschrei der betroffenen Anwesenden. Leider merke ich bis heute nicht, dass die DTHG, in die ich kurz darauf eintrat, in irgendeiner Weise dieses wirklich existenzielle Problem angeht. Die Problematik besteht darin, dass nicht die Rede davon sein kann, sich von den Obergrenzen der Entgelttabellen des TVöD zu lösen, sondern eher befürchtet werden muss, in verantwortungsvoller Position an einem Drei-Sparten-Haus zu arbeiten und nur leicht über der Mindestgage bezahlt zu werden.

Dass sich die DTHG und der Bühnenverein darüber unterhalten, die Mindestgage um eine gewisse Summe anzuheben, nutzt, denke ich, den Mitgliedern der DTHG, herzlich wenig. Ein Fallbeispiel wäre meine vorletzte Arbeitssituation. Ich kann froh sein, im Monat eine Bruttogage von 3200 € zu bekommen, so zuletzt geschehen als technischer Produktionsleiter eines Drei-Spartenhauses mit Vollverantwortung für alle Produktionen von der ersten Konzeption des Bühnenbildes bis zur Premiere. Ich verfüge über eine abgeschlossene Lehre als Schreiner, einen Meistertitel der Veranstaltungstechnik, Fachrichtung Bühne / Studio sowie über 10 Jahre Berufserfahrung am Theater. Der Aufgabenbereich der technischen Produktionsleitung erweiterte sich zudem noch um die 3D-Konstruktion von Bühnenbildern, die Kommunikation zur Theaterleitung sowie die Vorbereitung von Sonderveranstaltungen und Festivals. Ich habe hier sicher nicht alles genannt, jedoch kann man daraus jetzt schon ablesen, dass dies ein verantwortungsvoller Posten, mit Personalverantwortung, Budgetverantwortung sowie technischer Verantwortung war, welcher ganz bestimmt nicht in vierzig Wochenstunden zu erledigen war. Die oben genannte Gage war das Ergebnis langer Verhandlungen sowie einer langen Bindung an das Haus ohne weitere Verhandlungen über das Gehalt. Leider kenne ich viele Kollegen an verschiedenen Häusern, die in ähnlichen Positionen weitaus weniger verdienen. Meiner Meinung

nach steht bei diesen Menschen, aber natürlich auch bei mir, das Gehalt in keiner Weise in einer vernünftigen Relation zu Ausbildung, Verantwortung und Position des Arbeitsplatzes am Theater.

Nun möchte ich natürlich, dass sich an dieser allgemeinen Situation etwas ändert. Dies kann jedoch nicht geschehen, indem die betroffenen Menschen, wie ich es leider schon so oft erlebte, sich beruflich verändern müssen, um sich selbst und ihre Familien über die Runden zu bringen. Ich habe fähigste Produktionsleiter, Werkstättenleiter und Konstrukteure in die Küchenindustrie und ähnliche, theaterferne Berufsfelder abwandern sehen, was nun wirklich kein schöner Gedanke ist, wenn man bedenkt, dass diese Menschen wie ich auch ein großes Maß an Idealismus und Euphorie für die Arbeit am Theater mitbrachten, und -bringen, um die widrigen Arbeitszeiten sowie die kleinen Gehälter an den Theatern zu kompensieren.

Durch den Bühnenverein oder die GDBA fühle ich mich mit diesem Anliegen natürlich nicht gut vertreten. Alleine steht man mit solchen Aussagen auf weiter Flur, sodass man eventuell sogar um seinen Arbeitsplatz fürchten muss, wenn öffentlich gemacht würde, was ich hier in diesen Zeilen schreibe. Meine Hoffnung ist, dass sich die DTHG als Fachverband ernsthaft für seine, vornehmlich jungen und meist schlecht bezahlten Mitglieder, aber auch für die, die nicht Mitglied dieses Verbandes sind, einsetzt, und dass möglichst zügig und intensiv, um an dieser Lage etwas zu ändern.

Meiner persönlichen Meinung nach können sie auch genau mit diesem Thema viele Menschen dazu bewegen, der DTHG beizutreten, da viele von Ihnen zwar großes Interesse für Themen wie „historisches Theater“, „Nachhaltigkeit“ oder „Sicherheit“ haben, jedoch diese Themen bei weitem nicht so wichtig sind wie eine, zumindest angemessene, aber besser gute Bezahlung. Bitte verstehen Sie mich nicht falsch, natürlich ist die Sicher-

HALTUNG ZEIGEN

BRIEF AN DEN VORSTAND UND DIE ANTWORT

heit ein sehr hohes Gut, jedoch sehe ich an allen Theatern eine sehr gute Struktur für Sicherheit und Brandschutz, die eventuell Feinschliff benötigt, jedoch keinen Berufsverband, der sich im großem Umfang mit Normen beschäftigt. Ebenso sehe ich Nachhaltigkeitsdenken, zum Beispiel durch Wiederverwendung von Kulissentellen oder Standardisierung von Normteilen und ich habe auch Interesse an historischer Theater Technik. All diese Themen werden aber völlig unwichtig, wenn die eigene Gage nicht ausreicht, um ein alters-, ausbildungs-, und verantwortungsgemäßes finanzielles Leben zu führen.

Ich bitte Sie, mir zu erklären, ob ich nur für eine Bühnentechnische Rundschau und einige Veranstaltungen im Jahr der DTHG beigetreten bin, oder ob sich der Vorstand auch in solchen Dingen für seine Mitglieder einsetzen will.

Es ist an Ihnen, an dieses wirklich wichtige Thema heranzutreten und etwas zu verändern. Lassen Sie dieses Thema nicht versanden. Reden Sie nicht nur darüber, handeln Sie im Interesse einer ganzen kommenden Generation von Theatermenschen. Nutzen Sie Ihren Einfluss und lassen sie vom Thema nicht ab! Dass es nicht einfach ist, den kaufmännischen Leitern der Häuser dieses Umdenken zu vermitteln, ist zu befürchten, aber dringend nötig ist es auf jeden Fall. Handeln Sie jetzt, lassen Sie nicht zu, dass weiterhin Menschen mit guter Ausbildung und dem Idealismus für das Theater aufgrund absurder Gehälter die Flucht in andere Berufsfelder begehnen. Man wird es Ihnen danken, mit steigenden Mitgliederzahlen und größerem Ansehen.

Für eine Antwort mit Ihrer Meinung zu diesem Thema bin ich dankbar.

Sehr geehrter Herr ***,

vielen Dank für Ihr offenes Schreiben.

Es wurde auf unserer letzten Vorstandssitzung mit viel Beachtung diskutiert und besprochen. Wir verstehen Ihre Gedanken und Sorgen sehr gut und können sie nachvollziehen.

Schon durch den Eintritt in unseren Berufsverband haben Sie Ihren Qualitätsanspruch und ihre Bereitschaft erklärt, sich über ein Berufsleben hinweg weiter zu entwickeln und lebenslang zu lernen. Diese Haltung zeichnet den Fachverband aus und dabei wollen wir Sie ganz persönlich unterstützen. Das ist unsere Verpflichtung.

Dass die Bereitschaft zur Qualifikation und Fortbildung am Ende Anerkennung durch eine angemessene Bezahlung findet, sollte sich von selbst verstehen. Sie sprechen hier auf den Vortrag bei der DTHG Regionaltagung Nord im vergangenen Jahr an, der die Historie der Vertragsvereinbarungen im Bereich NV Solo behandelte. An diesem Tag waren die Diskussionen emotional und richtig. Es ist wichtig, die bestehenden Probleme zu besprechen, wollen wir weiterhin die kreativen Berufe auf und hinter der Bühne erhalten und junge Menschen dabei unterstützen, diese Wege einzuschlagen.

Unser Fachverband wird, neben allen Bemühungen um Aus-, Fort-, und Weiterbildung, in dieser Frage Haltung zeigen und Ihre Fragen und Nöte bei den Arbeitgebern und Gewerkschaften ansprechen, auch wenn wir keine Tarifpartei am Verhandlungstisch sind und es sich nicht um die klassischen Themen eines Fachverbands handelt. Wir sind Interessenvertreter und haben in jedem Fall eine Meinung dazu!

Ich kann Sie im Namen des Vorstandes nur darum bitten, sich weiterhin lebendig und kritisch zu äußern und den Fachverband durch Ihre aktive Arbeit in Gremien oder Regionalgruppen zu unterstützen. Die DTHG ist nur so stark wie ihre Mitglieder. Sprechen sie Kollegen und Freunde auf die Mitgliedschaft an und helfen Sie uns so, den Verband zu stärken.

Im Namen des Vorstandes der DTHG,

Wesko Rohde

AUFRUF ZU MITARBEIT IN DER AG „HISTORISCHE THEATERTECHNIK“. 2 DER DTHG

Die Hauptversammlung möge beschließen, dass der Vorstand eine Arbeitsgruppe für die Geschichte der Theatertechnik einrichtet. Ziel soll es sein ein Archiv aufzubauen und zu pflegen sowie von den Arbeitsergebnissen Publikationen zu erstellen. Mitarbeit an der Erschließung des Kranich-Nachlasses, der sich im Archiv der TU Berlin befindet. Weitere Aufgaben sollten vom Vorstand präzisiert werden. Die Arbeitsgruppe wird beauftragt die Zusammenarbeit mit der Initiative TheaterMuseum Berlin zur DTHG zu vertiefen.

Auszug aus dem Original des Antrags, der auf der Mitgliederversammlung am 04.06.2014 in Karlsruhe mehrheitlich beschlossen wurde.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

in der letzten Vorstandssitzung im Jahr 2016 hat sich der Vorstand mit dem Neuanfang der „Arbeitsgruppe Historische Theatertechnik“ (AG HTHT) beschäftigt und auch das Finanzielle im Haushaltplan des Verbandes geregelt. Der AG stehen 2.500 € an Reisekosten im Jahr 2017 zur Verfügung. Die mögliche Datensammlung erfolgt auf dem Server der DTHG und wird damit den Interessierten zugänglich. Wie der Zugang zur Datensammlung geregelt wird (mit/ohne Passwort) und ob die Nutzung kostenfrei ist, bedarf noch einer Regelung, die wir gerne gemeinsam mit der AG treffen wollen.

ZIEL der AG HTHT der DTHG soll es sein, Informationen und Bildmaterial zum Thema „Historische Theatertechnik“ zu sammeln, zu sichten und aufzubereiten. Die Ergebnisse werden in die o.g. Datenbank eingespeist. Der AG eventuell übergebene oder übertragene Objekte (Gegenstände, Schriftstücke, Bildmaterial usw.) zum Thema werden in Übereinstimmung



DTHG

HISTORISCHE
THEATERTECHNIK

mit dem Eigentümer einer vorhandenen Einrichtung zugeführt.

Es war und bleibt Ziel der DTHG, mit den vorhandenen und bekannten, aber auch neu hinzukommenden Einrichtungen, Firmen, Theatern, Personengruppen und Einzelpersonen, die sich dem gleichen Thema widmen, konstruktiv und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten und sie ideell und in Einzelfällen auch materiell oder finanziell zu unterstützen, wenn deren Arbeit unseren Zielen entspricht und es von ihnen selbst gewünscht wird.

Inwieweit sich die AG mit der Aufarbeitung des Kranich-Nachlasses befassen kann und will, bleibt noch zu klären. Möglicherweise muss man aber beide Aufträge (Materialsammlung anlegen und Ergebnisse publizieren und andererseits den Kranich-Nachlass mit erschließen) trennen.

KEIN ZIEL der DTHG ist es, ein eigenes Theatermuseum zu schaffen!

In diesem Sinne schlage ich vor, die AG nach folgenden Grundsätzen arbeiten zu lassen.

1. Der Vorstand beauftragt einen Leiter (Beauftragter des Vorstandes) für die AG. Dieser wäre auch Mitglied des Erweiterten Vorstandes des Verbandes.

(Dazu bitte ich unsere Mitglieder um Vorschläge oder Meldung bei eigenem Interesse an der Beauftragung. Über die Beauftragung entscheidet dann der Vorstand kurzfristig.)

2. Der Leiter der AG sucht sich bis zu sechs interessierte Mitglieder für die Mitarbeit in der AG aus den Regionalgruppen.

(Interessierte können sich selbstverständlich ab sofort auch bei mir melden. Über die Auswahl der Mitglieder

entscheidet der Leiter der AG in Abstimmung mit dem Vorstand.)

3. Die ausgewählten Personen werden als Mitglieder der AG benannt und im Podium bekannt gemacht (Ziel Stage|Set|Scenery).

4. Die AG übernimmt (wenn möglich) die von der „alten AG“ angelegte Datenbank. Die Kosten für das Führen der Datenbank übernimmt der Verband.

5. Die eigentliche Arbeit der AG sollte in den Regionalgruppen des Verbandes von interessierten Mitgliedern oder Mitarbeitern von einschlägigen Einrichtungen stattfinden. Dazu kann die AG einen Aufruf im Podium nutzen, das sie auch regelmäßig zur Publizierung der Ergebnisse ihrer Arbeit nutzen kann.

6. Die AG arbeitet unter der Leitung des Beauftragten autonom. Der Leiter ist dem Vorstand berichts- und rechenschaftspflichtig. Über die Treffen der AG ist ein Protokoll zu führen (mind. Ort, Datum, Anwesende, kurze Inhaltsangabe, Festlegungen).

7. Die AG trifft sich im Kalenderjahr bis zu dreimal an einem von der AG gewählten zentralen Ort in einer kulturellen Einrichtung zur Auswertung der zwischenzeitlichen Arbeit und legt fest, was in die Datenbank eingespeist werden soll. Bei diesen Treffen legt sie auch die weitere Vorgehensweise der AG fest.

8. Die Reisekosten (maximal 2.500 € für 2017) werden nach der Reisekostenordnung des Verbandes getragen, Übernachtungen werden nur nach vorheriger Zustimmung durch den Vorstand (Geschäftsführer) übernommen.

9. Die Arbeit in den Regionalgruppen stelle ich mir wie eine Art Scouting zum Aufspüren/Sammeln von erhaltenswerten historischen Techniken, Gegenständen, Anlagen, Einrichtungen u.v.a.m. vor. Für diese „Sammelertätigkeit“ in den Regionalgruppen können keine Reisekosten vergütet werden. Die erlangten Infor-

HTHT

FORTSETZUNG

mationen und die der eigenen Recherchen werden von den Mitgliedern der AG gesammelt und ausgewertet (siehe Punkt 7). Dabei wird entschieden, was in welcher Form mit dem „Erfahrenen“ weiter passieren soll (dabei sind natürlich immer die Interessen des Eigentümers des „Erhaltenswerten“ zu berücksichtigen).

Bleibe noch zu klären, wo „Historisch“ beginnt und wo endet und was gesammelt werden soll, darf, kann, muss. Dazu habe ich folgenden Vorschlag:

Beginn Historisch: etwa 1700

Ende Historisch: etwa 25 Jahre vor dem jeweiligen aktuellem Jahr

Was wird „gesammelt“:

- von A - wie Arbeitsmaterialien (z.B. Anschlag- und Tragmittel, Befestigungsmittel, Leuchtmittel, und, und, und)
- über B - wie Bühnen-, Beleuchtungs-, Projektions- und Tontechnik (Anlagen und Einzelstücke)
- und E - wie Effekte (z.B. Bühnen Donner, Einschlagkästen, Windmaschinen, Bühnenorgeln)
- G - ganze Theater (z.B. Ekhotheater Gotha)
- K - Kulissentransport
- P - Prospekte, Bühnenbilder, Requisiten)
- T - theaterspezifische Materialien, Maschinen, Berufe
- U - und, und, und
- V - Videotechnik u. ä.
- W - was noch
- und Z - wie Zuschauerraum

Aber eigentlich soll das natürlich auch die AG entscheiden.

Also, Sie sind alle herzlich zur Mitarbeit in der AG und zum Sammeln eingeladen!

Herzlich

Peter Meißner

BITTE KEIN „DÉJÀ-VU“ !!??

AUFRUF ZUR VERBANDSINTERNEN DISKUSSION

Vor zehn Jahren sollte bereits die Verordnung über die Prüfung zum fachrichtungsspezifischen Meister für Veranstaltungstechnik außer Kraft gesetzt werden.

Ein vorbereitendes Sachverständigenverfahren beim BIBB war im Prinzip abgeschlossen und kam zu dem Ergebnis, für den aufsichtführenden Meister eine spezielle fachtechnische Kompetenz nicht mehr ermitteln zu wollen.

Dahinter stand die vermeintliche Erkenntnis, dass der Meister in der „Veranstaltungsbranche“ sich zuerst oder sogar allein um den Blickwinkel der VStättV kümmert. Hier findet sich so auch der Ursprung des Projektgedanken, beginnend mit einem kleinen Straßenfest in „Kleinkleckersdorf“ bis hin zum ultimativen „Riesen-Event“. Diese Form der Veranstaltungen vereint viele Teilssegmente, für die der beaufsichtigende Meister keinerlei Verantwortung trägt. Sein Augenmerk liegt in der Gesamtbetrachtung zur Sicherstellung der behördlich genehmigten Rahmenbedingungen.

Ein Widerspruchsverfahren, welches auf Antrag des Deutschen Bühnenvereins durchgeführt wurde, verhinderte quasi in letzter Minute die Einführung dieser Maxime. In diesem Verfahren bekannten sich der Bühnenverein, die DTHG und die Rundfunkanstalten als geschlossener Block ganz klar zur Notwendigkeit einer uneingeschränkten fachtechnischen Kompetenz des Meisters in seinem Einsatzgebiet.

Es war aber doch nur ein Teilerfolg, denn die „Neue Verordnung“ wurde 2009 parallel in Kraft gesetzt. Zunächst mit der Maßgabe, der „Markt“ möge bis 2015 entscheiden, welche Form der Qualifizierung zum Meister für Veranstaltungstechnik sich letztendlich durchsetzt.

Wäre es dabei geblieben, gäbe es keine Diskussion mehr, denn in diesen 6 Jahren gab es keinen Abschluss ohne Fachrichtung. Kurz vor dem Ablauf dieser Frist wurden viele Kräfte gebündelt, um diese Entscheidung des Marktes nicht hinnehmen zu müssen. Heute haben wir die Situation, dass

beide Verordnungen definitiv zum 31.12.2018 auslaufen werden und es somit zwingend ein Neuordnungsverfahren beim BIBB geben wird.

Nach dem im letzten Jahr erfolgten Abschluss der Novellierung der Ausbildungsordnung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik steht nun unweigerlich der nächste Ordnungsschritt auf der Agenda. Das BMBF wurde unmittelbar vor Weihnachten bereits gebeten, das BIBB entsprechend zu beauftragen.

Die DTHG wird sich als „Berufsverband für alle im technischen oder künstlerischen Bereich an Theatern, bei Fernsehen und Film, in Hallen und sonstigen Versammlungsstätten sowie bei Produktionen für diese Bereiche Tätigen“ aktiv an diesem Prozess beteiligen und die Interessen ihrer Mitglieder in dieses Verfahren hineintragen und vollumfänglich vertreten. Zur Vorbereitung möchten wir es nicht versäumen, das Meinungsbild der Mitglieder diesbezüglich aktuell zu hinterfragen.

ALLE sind aufgerufen, sich anhand ihrer eigenen Erfahrungen und Einschätzungen aktiv an diesem Diskussionsprozess zu beteiligen. Das Gros der persönlichen Mitglieder unseres Verbandes rekrutiert sich aus dem Bereich der bühnentechnischen Vorstände und ist somit direkt betroffen. Bei allen kommenden Regionaltagungen dieses Frühjahrs werden wir hoffentlich dazu einen aktiven Gedankenaustausch erleben und abschließend wird diese Diskussionsrunde selbstverständlich auch auf der „Stage|Set|Scenery“ in Berlin eine Hauptrolle spielen.

Begleitend dazu gibt es in unserem „Internet-FORUM“ die Möglichkeit, seine Gedanken zu äußern und diesen Arbeitsprozess der Novellierung mitzugestalten.

Karl-Heinz Mittelstädt
Regionalgruppen und
Aus- und Weiterbildung
www.dthg.de/
-> Forum

ZUSAMMENARBEIT

BERICHT VON DER GEMEINSAMEN VORSTANDSSITZUNG VPLT / DTHG

Verbandsübergreifende Zusammenarbeit gehört angesichts vielfältiger Aufgaben und Probleme der Veranstaltungstechnischen Branche zu den wichtigen Aktivitäten der DTHG. Inzwischen ist es bereits eine junge Tradition, dass sich die Vorstände des VPLT und der DTHG einmal pro Jahr zu einer gemeinsamen Sitzung treffen. Im Dezember 2016 hatte die DTHG dazu nach Bonn eingeladen. In beiden Verbänden hatten im vergangenen Jahr Vorstandswahlen stattgefunden, so dass für die neugewählten Mitglieder der jeweiligen Vorstände dieses Treffen ein erstes Kennenlernen war.

Auf der Tagesordnung stand zunächst das Thema **IGVW** (Interessengemeinschaft Veranstaltungswirtschaft). Die Arbeit in diesem Zusammenschluss der Verbände EVVC, FAMAB, VPLT und DTHG (inzwischen mit Unterstützung der Verbände BVB, BdV, APWPT) konzentriert sich auf der Erarbeitung von Branchenstandards. In der Beratung wurden der aktuelle Stand der derzeit gültigen Standards, die Notwendigkeit von Aktualisierungen sowie neue Projekte ausführlich besprochen. Am Beispiel des Standards SQQ2 (Sachkunde Veranstaltungsriggering), der erfolgreich in der Branche angenommen wird, wurden die wachsenden Aufgaben und die Verantwortung der IGVW diskutiert. Dabei stimmten beide Vorstände überein, dass eine weitere Professionalisierung der IGVW-Arbeit folgerichtig ist. Dies schließt eine Unterstützung der Arbeit der verschiedenen Arbeitsgruppen, wie bspw. zum Thema Dekorationsbau oder zum Thema: Errichtung und Betrieb von nicht ortsfesten Konstruktionen der Veranstaltungswirtschaft im Freien ein.

In einem intensiven Meinungsaustausch wurden verschiedene Ideen für neue Branchenstandards insbesondere im Bereich Bildung und Qualifizie-

rung besprochen. Standards für Qualifikation enden nicht an den Landesgrenzen. Europäische Bildungsprojekte forcieren seit einigen Jahren die Harmonisierung von Bildungsstandards und fördern den freien Zugang zu Bildungschancen innerhalb der Europäischen Union. Anlass genug für beide Verbände, sich im Rahmen z.B. des ERASMUS-PLUS- Programms auch

ar 2017 stattfindende Testimonial des ETE (European Theatre Technicians Education Programm), bei dem die DTHG Projektleiter ist und welches in Hilversum stattfinden wird und zudem Vertreter des VPLT eingeladen sind, genannt. Bei diesem Testimonial geht es darum, eine Prüfungssituation zu simulieren, die zum Abschluss der europäischen Basisqualifikation für Bühnentechniker führen soll.

**DIE BEIDEN TECHNISCHEN
VERBÄNDE ERKLÄREN
DIE GEMEINSAME
VERANTWORTUNG FÜR
EINE NACHHALTIGE UND
ZUKUNFTSORIENTIERTE
BILDUNGSLANDSCHAFT.**

Ein weiteres Thema der gemeinsamen Vorstandssitzung war die bevorstehende Novellierung der Prüfungsordnung des Meisters für Veranstaltungstechnik. Neben dem Austausch der Positionen der Verbände wurde in der Diskussion deutlich, dass sich beide Branchenverbände eine Stärkung der fachlichen Kompetenzen des Meisters VT wünschen. Da diese nicht alleine durch eine Novellierung einer Prüfungsordnung erreicht werden kann, wurden Ideen zu einer

berufsbegleitenden Qualifizierung von Fachkräften ausgetauscht. Die generelle Notwendigkeit des „lebenslangen Lernens“ muss auch in der veranstaltungstechnischen Branche Fuß fassen und vor allem auch durch die Arbeit- und Auftraggeber als wichtige und gewinnbringende Aufgabe verstanden werden.

Insgesamt zeigte die gemeinsame Vorstandssitzung, dass es viele Themengebiete gibt, bei der die Verbände mit gemeinsamer Kraft mehr im Sinne ihrer Mitglieder bewirken können. In diesem Sinne begrüßen beide Vorstände eine Kontinuität der Kooperation zwischen VPLT und DTHG.

Hubert Eckart

international zu engagieren. Diese Projekte erfordern einen hohen Arbeitsaufwand, schon allein deshalb ist es angezeigt, dass sich VPLT und DTHG gegenseitig über die konkrete Projektarbeit informieren. So können unnötige Parallelwelten vermieden



werden und bereits erzielte Ergebnisse in weitere Projekte einfließen. Aus diesem Grund wurde der Vorstellung der verschiedenen internationalen Projekte, die beide Verbände vorantreiben, viel Beratungszeit gewidmet und wurden konkrete Schritte zur künftigen gegenseitigen Information und Zusammenarbeit beschlossen. Als ein Beispiel sei hier das im Janu-

„CHANGE“ STRATEGISCH PLANEN UND UMSETZEN

DTHG REGIONALTAGUNG NORD IN HANNOVER



Die Regionaltagung der DTHG Nord fand am 16. November 2016 in Hannover statt zum Thema „Change Management“. An die fünfzig Kollegen aus dem ganzen Norden fanden den Weg in die Schulungsräume der Niedersächsischen Staatstheater Hannover GmbH. Nach einem herzhaften Frühstück wurden sie von Verwaltungsdirektor Jürgen Braasch begrüßt, der seine Freude zum Ausdruck brachte, so viele Kollegen zu treffen, die sich um Austausch und „Change“ Gedanken machen. Kerstin Budde stellte anschließend den neuen (Mit-)Beauftragten der Regionalgruppe Nord, Hanno Hüppe, vor, der Wesko Rohde – nun neu im Vorstand der DTHG – ablöst.

Das Thema Change Management wurde dann sehr kompetent und anschaulich von Klaus-Ulrich Müller-Wolf von der Unternehmensberatung Hamburger Team vorgetragen und erläutert. Zentrale Aussage war, dass wir ständig und überall Change Prozesse haben, die oft ungenügend strategisch geplant oder begleitet werden.

Seine dringende Empfehlung bei wichtigen Prozessen war, sich Hilfe zu holen und nicht davon auszugehen, dass die zu leistende Arbeit von den Beteiligten „so nebenher“ zu schaf-

fen wäre. Genügend Zeitkontingente sind einzuplanen. Nach der Vorstellung des „8-Stufen-Prozesses für die Umsetzung tiefgreifenden Wandels“ nach J. P. Kotter waren sich viele Kollegen einig, dass sofort klar wurde, an welcher Stelle es bei durchlaufenen Veränderungsprozessen „gehakt“ hat, und dass dieses Schema hilfreich sein kann, in Zukunft strukturierter vorzugehen.

Beim anschließenden Mittagessen auf der Probephöhne kamen die Teilnehmer schnell in intensiven Austausch zum Thema.

Zur Praxis des Change Managements in Kulturbetrieben hielt anschließend die ehemalige Geschäftsführerin des Thalia Theaters Hamburg, Theresa Twachtmann, einen Vortrag, in dem sie zunächst sehr erfolgreich verlaufende Prozesse im Festivalbetrieb vorstellte, dann aber für die deutsche Theaterlandschaft konstatierte, dass



hier tiefgreifende Veränderungsprozesse aus zwei Gründen nicht sehr erfolgversprechend erscheinen.

Nach Aussage von Frau Twachtmann ergibt die „Subventionsstruktur“ der Finanzierung, dass der wirtschaftliche Druck auf die Theater fehlt und von daher der „Motor“ für Veränderungsprozesse. Außerdem existiere keine gemeinsame Vision im Theater, so dass unterschiedliche Interessenlagen „erfolgreichen Change“ verhindern. Zudem erstrecken sich Change-Prozesse oft über 5 bis 10 Jahre; bei wechselnden Akteuren in der Theaterleitung und der Politik oft ein schwieriges Unterfangen.

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion saßen auf dem Podium: Theresa Twachtmann, Dirk Abels („Unternehmensnavigation“), Klaus-Ulrich Müller-Wolf (Unternehmensberatung Hamburger Team), Lars Wilcken („Umwelt, Coaching & Training“) und Hanno Hüppe, Technischer Direktor der Niedersächsischen Staatstheater GmbH. In einer teilweise sehr emotionalen Diskussion wurde die Veränderungsnotwendigkeit der Theater kontrovers diskutiert.

Nach Kaffee und Kuchen und wieder sehr intensiven Fachgesprächen gab Hubert Eckart, Geschäftsführer der



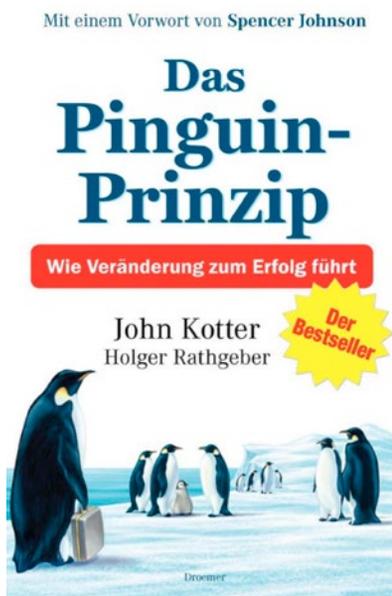
DTHG, Informationen zu Aktivitäten der DTHG auf europäischer Ebene zu einheitlichen Ausbildungsstandards. Wesko Rohde und Peter Meißner gaben einen Überblick über die derzeitigen Aktivitäten des neugewählten Vorstandes.

Zum Abschluss der Tagung bedankten sich Frau Budde und Herr Hüppe bei allen Beteiligten und kündigten das nächste Regionaltreffen im Mai nächsten Jahres an.

An dieser Stelle auch noch einmal der Dank für die Unterstützung der Niedersächsischen Staatstheater, beim Bühnenwerk und bei Dirk Abels Unternehmensnavigation für das Sponsoring von Speis und Trank.

Für alle Interessierten gab es zum Abschluss eine Führung durch die Staatsoper Hannover.

Kerstin Budde / Hanno Hüppe



TIP 2017 **oistat** TECHNICAL INVENTION PRIZE

Der von der OISTAT Technology-Kommission initiierte TIP wird an die Techniker vergeben, die im Theater oder irgendeinem Teil der Unterhaltungsindustrie tätig sind, die für unsere Arbeit Gadgets, Geräte oder grundsätzlich einfache und intelligente Lösungen machen: jene klugen Ideen, die meist mit kostengünstigen Mitteln und Materialien realisiert werden.

Dies ist eine Gelegenheit, um diese Erfindungen und cleveren Geräte mit der internationalen Gemeinschaft durch die Veröffentlichung des TIP-Katalogs, mit den Einträgen, die von einer internationalen Jury als nützlich angesehen werden, zu teilen. Von den akzeptierten Beiträgen wird eine besonders verdiente Idee mit dem Internationalen Technischen Erfindungspreis 2017 ausgezeichnet.

Einreichung



Senden Sie Ihre Arbeit vor dem **30. März 2017** an tip@oistat.org.

Alle Einträge sollten enthalten:

Das Anmeldeformular und 1-3 Zeichnungen und/oder Fotografien (jeweils unter 1 MB), die für andere erforderlich sind, um das Gerät oder die Erfindung nachzuvollziehen. Wenn diese Option ausgewählt ist, werden die Bilder im TIP-Katalog schwarzweiß gedruckt.

Alle Dokumente sollten den Namen des Antragstellers tragen, d. h. Firstname_Lastname.jpg / docx.

NEUE APP WIRELESS PMSE APWPT BENÖTIGT DETAILS ZUR NUTZUNG DRAHTLOSER VERANSTALTUNGSTECHNIK

Der APWPT hat eine neue App (in Zusammenarbeit mit der DTHG) entwickelt. Diese App soll dazu dienen, technische Daten zur Nutzung drahtloser Veranstaltungstechnik wie Mikroports u.a. bei Veranstaltungen zu ermitteln. Benötigt werden diese Informationen, um in der aktuellen Diskussion mit Fakten aufwarten zu können, um für den Erhalt des Frequenzspektrums für die Veranstaltungstechnik zu kämpfen.

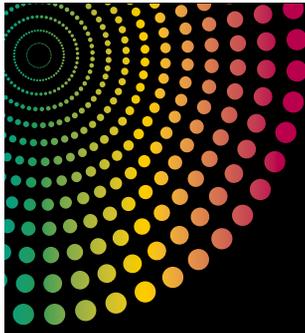
Mit der App können einfach und schnell die Daten einer Veranstaltung eingegeben werden. Neben dem Datum, der Dauer und einer kurzen Beschreibung sind vor allem die Anzahl genutzter Geräte und Frequenzbereiche wichtig. Alle Daten werden anonymisiert und nicht zu kommerziellen Zwecken verwendet oder gar weiterverkauft. Sie dienen lediglich dazu, in den politischen Diskussionen die

Notwendigkeit des Erhalts eines für die Veranstaltungstechnik unverzichtbaren Frequenzspektrums mit statistischen Fakten zu belegen.

Helfen Sie mit, in dem der APWPT durch Sie diese Informationen erhält. Die App läuft sowohl auf iOS wie Android Smartphones als auch Tablets – eine Internetverbindung ist notwendig.

Mit diesem QR-Code gelangt man direkt zum Download-Link der App.





Stage | Set | Scenery

WORLD OF ENTERTAINMENT TECHNOLOGY

INTERNATIONALE FACHMESSE UND KONGRESS
BERLIN · 20. – 22. JUNI 2017

Der Countdown läuft: Noch bis zum 31. Januar 2017 als Aussteller der Stage|Set|Scenery anmelden! Keyplayer der Branche haben ihre Teilnahme bereits bestätigt.

Berlin, 15. Dezember 2016 – „Licht an! Ton ab!“ und „Vorhang auf!“ heißt es vom 20. bis 22. Juni 2017, wenn die Stage|Set|Scenery zum zweiten Mal ihre Tore öffnet. Unternehmen, die sich vom 20. bis 22. Juni 2017 in Berlin mit einem Messestand präsentieren wollen, sollten schnell sein. Denn die offizielle Anmeldefrist endet am 31. Januar 2017. Die Anmeldeunterlagen sind unter www.stage-set-scenery.de/Aussteller zu finden. Mehr als 75 Prozent der geplanten Fläche sind bereits jetzt belegt. Der bisherige Anmeldestand lässt eine starke Ausstellerbeteiligung erwarten.

Dr. Christian Göke, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Berlin GmbH: *„Wir richten alle unsere Überlegungen auf die Maximierung des Nutzens der Messteilnahme für unsere Aussteller und Fachbesucher aus. Die Stadt Berlin als weltweiter Magnet für Kulturschaffende und Kulturinteressierte, die Messe Berlin mit ihrem Know-how bei der Durchführung von Messen, Kongressen und Events sowie die bewährte Kooperation mit dem Branchenverband, der Deutschen Theater- und Bühnentechnischen Gesellschaft, werden zu einer erfolgreichen zweiten Spielzeit der Stage|Set|Scenery beitragen.“*

In den Hallen 19 bis 23 des Berliner Messegeländes treffen alle Bereiche zusammen, die für eine erfolgreiche Produktion wichtig sind: Fachplanung, Architektur, Film, Event-Services, Bühnen-, Licht-, Ton-, Video- und Medientechnik sowie Maske, Kostümdesign und Dekorationsbau, Akustik, Studio-



Ausstellungs- und Museumstechnik. Es werden rund 7.000 Fachbesucher und rund 300 Aussteller aus aller Welt auf dem Berliner Messegelände erwartet. Folgende Keyplayer der Branche haben bereits ihre Teilnahme an der Stage|Set|Scenery bestätigt: Arri Cine Technik, Big Image Systems, Bosch Rexroth, Bühnenbau Wertheim, CAST GmbH, ETC-Electronic Theatre Controls, Gala Systems, Gerriets, A. Haussmann Theaterbedarf, HOAC

GmbH, Kunkel Consulting International, Mayr Antriebstechnik, Müller-BBM, SBS Bühnentechnik, SALZBRENNER media, Sennheiser Vertrieb und Service, SERAPID, Shure Distribution, Spotlight, Trekwerk, TAIT Stage Technologies, Theater- und Bühnentechnische Systeme und Wagner-Biro Austria Stage Systems.

Weitere Informationen zur Stage|Set|Scenery 2017 finden Sie unter www.stage-set-scenery.de.



FAST 100 JAHRE

REGIONALTAGUNG OST IM THEATER NORDHAUSEN

Wer die (theater-)kulturelle Vielfalt Deutschlands erleben will, der muss auch in entlegene Winkel reisen. Belohnt wird man mit interessanten Erkenntnissen und Erlebnissen, zum Beispiel in Nordhausen. Das Theater wurde vor fast 100 Jahren, im Jahr 1917 eröffnet. Gebaut wurde es durch einen von den Bürgern der Stadt vorangetriebenen Beschluss aus dem Jahr 1913. Doch dann kam der 1. Weltkrieg.

Die Nordhäuser ließen sich davon aber nicht irritieren und bauten ihr Theater fertig und eröffneten es auch. Der Einladung der DTHG-Regionalgruppe Ost durch die beiden Leiter Martin Suschke und Frank Schreiter waren rund 35 Mitglieder und Gäste gefolgt und wurden herzlich begrüßt durch den Intendanten Daniel Klajner und den Technischen Direktor Jürgen Bley. Das Tagungsprogramm war anspruchsvoll und sehr informativ. Im ersten Vortrag präsentierte Andreas Främke, Projektleiter der Gerriets GmbH, das Cargo-Laststangen-System. Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten wurden anschaulich an bereits realisierten Projekten erläutert, wie z.B. der Oper Chemnitz. Raj Ullrich, Technischer Direktor Chemnitz, ergänzte die Ausführungen durch die Erfahrungen, die in seinem Haus gesammelt wurden. Im Anschluss daran präsentierte Verena Wössner ihre Untersuchungsergebnisse zum Thema Nachhaltigkeit im Theaterbetrieb. Die Skepsis gegenüber der inflationären Verwendung des Begriffes Nachhaltigkeit wich schnell der Diskussionsfreude. Die Ansichten, in welchen Bereichen die Theater bereits nachhaltig arbeiten und wo darüber hinaus sinnvolle Anknüpfungspunkte bestehen, spiegelten sich in einer lebhaften Aussprache wider. Unsinnige bürokratische Maßnah-



men, wie das administrativ verordnete Energieaudit, für dessen Ergebnisse zur Veränderung der Situation keine finanziellen Mittel bereitstehen, lehnten die meisten Teilnehmer ab. Mit großer Aufmerksamkeit folgten danach alle dem interessanten, informativen und kurzweiligen Vortrag von Ulrich Kunkel über den neuen Bühnenstecker. Die Suche nach zeitgemäßen Steckverbindungen für die Bühne mehr als 100 Jahre nach der Patentierung des Eberl-Steckers veranschaulichte Ulrich Kunkel sehr gut. Die Lösung präsentierte er danach nicht nur in Theorie sondern auch in der Praxis, da er einen ganzen Baukasten des neuen Steckersystems mitgebracht hatte. Man kann dem neuen Bühnenstecker nur eine rasche Verbreitung wünschen. Nach der Mittagspause in der Theaterkantine, die Veranstaltung wurde dankenswerterweise durch die Mitgliedsfirmen Räder-Vogel und Gerriets GmbH unterstützt, folgten die Infor-



mationen über die Aktivitäten des Vorstandes. Karl-Heinz Mittelstädt ging dabei besonders auf die novellierte Ausbildungsverordnung der Fachkraft für Veranstaltungstechnik und die bevorstehende Novellierung der Meisterprüfungsordnung ein. Peter Meißner ergänzte die Ausführungen mit Informationen über die Zukunft der Arbeitsgruppe historische Theatertechnik und Wesko Rohde erläuterte weitere Vorhaben des Vorstandes,

z.B. durch die Kooperation mit dem Deutschen Bühnenverein auf eine Verbesserung der teilweise viel komplizierter gewordenen Arbeitsbedingungen am Theater hinzuwirken. Dem folgten Informationen zur Stage|Set|Scenery 2017, zum Weltenbauer-Award sowie zum leidigen Thema Funkfrequenzen. Vor dem Rundgang durchs Haus erläuterte Jürgen Bley die dringende Notwendigkeit der Sanierung. Seit den letzten größeren Maßnahmen Anfang der 90er Jahre sind keine grundsätzlichen Arbeiten am Haus erfolgt. So gibt es beträchtliche Defizite in Sachen Brandschutz, in den Werkstätten und einen allgemeinen sehr gravierenden Platzmangel. An der Errichtung eines modernen Anbaus mit Werkstätten, Zweitspielstätte, Probeühen etc. führt kein Weg vorbei. Dafür starten jetzt die Vorbereitungen und Planungen. Damit steht dem Theater eine längere Bauphase bevor, die wohl erst nach den 100-Jahr-Feierlichkeiten beginnen wird. Im Anschluss an die Tagung hatte Jürgen Bley eine Führung durch die Traditionsbrennerei der Stadt organisiert und damit Einblicke in die über 500-jährige Stadtgeschichte der Destillation ermöglicht.

Dank an alle, die dieses Treffen ermöglicht und unterstützt haben.

DTHG-EHREN RAT

NEUE MITGLIEDER DES EHREN RATES DER DTHG BERUFEN



Der neue DTHG-Ehrenrat: Ingrid Lazarus, Karin Winklessesser, Arved Hammerstädt, Hans Peter Boecker und Rainer Münz

Mit der Wahl des neuen Vorstandes auf der Mitgliederversammlung 2016 war satzungsgemäß auch die Benennung der Mitglieder weiterer Gremien des Verbandes durch den Vorstand verbunden.

Durch den Tod von Siegfried Stäblein und Rudi Kück hat der Verband zwei wichtige verdienstvolle Mitglieder des Ehrenrates in der jüngeren Vergangenheit verloren.

Auf der Vorstandssitzung im Dezember 2016 wurde deshalb die Berufung neuer Mitglieder für dieses Gremium beschlossen.

Mit der Kostüm- und Bühnenbildnerin **Ingrid Lazarus** bleibt ein seit vielen Jahren sehr aktives Mitglied dem Ehrenrat erhalten.

Karin Winklessesser, Chefredakteurin der BTR und selbst in der Vergangenheit Vorstandsvorsitzende der DTHG, **Hans Peter Boecker**, Technischer Direktor der Hamburgischen Staatsoper und über viele Jahre Mitglied des DTHG-Vorstandes, und **Rainer Münz**, ehem. Geschäftsführer und DTHG-Vorstandsmitglied, werden gemeinsam mit dem Vorsitzenden der DTHG, **Arved Hammerstädt** den neuen Eh-

renrat bilden. Zu den satzungsmäßigen Aufgaben des Ehrenrates gehört es, dem Vorstand beratend zur Seite zu stehen, bei schwierigen Fragen vermittelnd zu helfen und Ehrungen für besonders verdienstvolle Mitglieder vorzunehmen.

Das erste Treffen des Ehrenrates erfolgt auf der erweiterten Vorstandssitzung der DTHG am 10./11. Februar 2017 in Berlin. Im Namen des Verbandes danken wir den Mitgliedern für Ihre Bereitschaft, diese ehrenamtliche Aufgabe zu übernehmen.

WELTENBAUER.AWARD 2017

JETZT BEWERBEN BIS SPÄTESTENS 28.2.2017

Sie haben eine preisverdächtige Bühnentechnische Lösung entwickelt, die durch Originalität und Kreativität das Publikum „verzaubert“?

Reichen Sie jetzt Ihr Projekt ein für die nächste Ausgabe des Preises DER WELTENBAUER. Dieser Branchen-Award der DTHG wird auf der Stage|Set|Scenery 2017 in Berlin verliehen.

Erstmals wird es 2017 mindestens **DREI Preisträger geben!**

Wer kann sich bewerben?

Bewerben können sich Theater sowie Musical-, Show-, Fernseh- und Event-Produktionen. Ausgezeichnet werden keine Einzelpersonen,



sondern das gesamte Projekt. Hierbei muss es sich um Live-Produktionen aus den Jahren 2015 bis 2017 handeln.

Was wird bewertet?

Bewertet wird neben Originalität und Wirkung der Bühnentechnischen Lösung auch ihr Innovationsgrad. Die

kreativ eingesetzte Technik soll das Publikum zum Staunen bringen. Sie soll gleichzeitig bekannte und bewährte Technologien neu interpretieren.

Welche Unterlagen muss man einreichen?

Die Unterlagen, die eingereicht werden, sollen zum einen die konstruktive und die technische Umsetzung der künstlerischen Idee nachvollziehbar machen (Entwürfe, Zeichnungen etc.) und zum anderen die Wirkung in einer Live-Aufführung (Videoausschnitt einer Vorstellung oder Fotos) zeigen.

Einsendeschluss: 28. Februar 2017
www.wir-sind-weltenbauer.de



BADEN-BADEN AWARD

„A NIGHT AT THE OPERA“ IN DER AKADEMIEBÜHNE BADEN-BADEN

Normalerweise stehen sie im Hintergrund, die dual ausgebildeten Fachkräfte aus der Theater- und Eventbranche. Bei der Verleihung der Baden-Baden Awards 2016 wurden ihnen zu Ehren Opernarien gesungen. Besonders festlich ging es in diesem Jahr in der Akademiebühne der EurAka in Baden-Baden zu. Passend zum Motto „A Night at the Opera“ erklangen Bizet-, Verdi- und Strauss-Melodien, virtuos und mit Standing Ovations belohnt als Solo, Duett und Quartett, vorgetragen von vier Sängerinnen und Sängern vom jungen Ensemble der Sächsischen Staatsoper Dresden. Der Saal war in rotes Licht getaucht und zauberte mit drei prächtigen Kronleuchtern, einem ebenfalls rot ausgelegten Teppich und den geometrischen Figuren (fahrbarer Spirale und einem aufblasbaren Airtube) auf der Bühne eine glamouröse Opernstimmung.

Traditionell gehört einmal im Jahr die große Bühne den besten Nachwuchskräften der Branche. In einem mehrstufigen Auswahlverfahren wurden die rund 100 eingereichten Werke der Preisträger im Herbst von verschiedenen mit IHK-Prüfern und internationalen Fachleuten besetzten Juries ausgewählt.

Die Erstplatzierten der einzelnen Kategorien (Bühnenmaler/-plastiker, Requisiteure, Maskenbildner, Mediengestalter Bild und Ton sowie Veranstaltungstechniker) hatten doppelten Grund zur Freude: Zum Baden-Baden Award Fohlen aus der Karlsruher Majolika Manufaktur gab es zusätzlich bei den Veranstaltungstechnikern

hochwertige Kopfhörer als Sponsorenpreis der Sennheiser electronic GmbH & Co. KG.

Auf der LED-Leinwand, die stilecht mit einem rotem Vorhang umrandet wurde, erschienen übergroß nach der jeweiligen Kategorie-Filmeinspielung die Arbeiten der Preisträger: z. B. Fantasiemasken wie ein Hirschkopf und ein Muschelgesicht, eine kopflose Siegesgöttinnen-Skulptur, Malerarbeiten wie ein Rabari-Hirte sowie ein Film über eine extrem genervte Büroangestellte.



„Technik ist ein unverzichtbarer Teil des künstlerischen Schaffens“, erklärte Oberlaudator Rolf Bolwin, geschäftsführender Direktor des Deutschen Bühnenvereins in seiner Eröffnungsansprache. „Kulturelle Eigenheiten und Eigentümlichkeiten eines Werkes können nur durch Requisite, Maske oder Bühnenbild deutlich gemacht werden“, so Bolwin.

Moderiert wurde der Baden-Baden Award in bewährt-witziger Weise von SWR3-Comedychef Andreas Müller. So zog er beispielsweise unter gespielter Anstrengung einen digitalen, schweren Kronleuchter auf die Leinwand. Angela Merkel und Reiner Calmund durften natürlich in seinem Repertoire ebenfalls nicht fehlen.

Michael Eberhard, technischer Direktor des SWR, lobte den Award als Wertschätzung dessen, was die „jungen Leute hier Unglaubliches abliefern“. IHK-Vizepräsident Burkhard Freyberg erklärte im Interview mit Moderator Müller: „Durch unsere Funktion als Leitkammer für die Berufe Maskenbildner, Bühnenmaler und Bühnenplastiker sind wir den kreativen Ausbildungsberufen traditionsgemäß eng verbunden.“

Sven Pries, Geschäftsführer der Baden-Baden Award GmbH und der EurAka Baden-Baden gGmbH, freute sich, dass „die EurAka im nunmehr achten Jahr den Baden-Award gemeinsam mit so vielen tollen Künstlern und Partnern gestalten durften. Wir machen das für die Nachwuchskräfte in den Berufen, die auch hier auf dem Campus ausgebildet werden, und wollen die Talente hinter der Bühne auf die Bühne

bringen“.

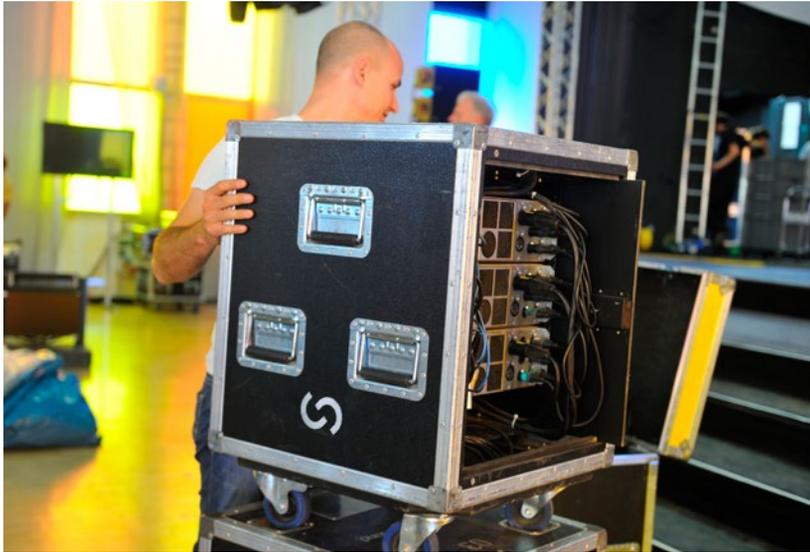
Für Brigitte Goertz-Meissner, Geschäftsführerin der Baden Baden Events GmbH, ist Baden-Baden ohnehin ein „Hot Spot in Sachen Kreativität und Ausbildung“.

Die Auslobung des Preises erfolgt durch die IHK Karlsruhe. Veranstalter der Preisverleihung sind die Baden-Baden Award GmbH und die IHK Karlsruhe, unterstützt durch den Südwestrundfunk, die EurAka Baden-Baden gGmbH, das Theater Baden-Baden und die Deutsche Theater-technische Gesellschaft.

Weitere Informationen zum Baden-Baden Award erhalten Sie auf www.baden-baden-award.de

SAVE THE DATE 2017

NETZWERKEN AN DER EVENT AKADEMIE BADEN-BADEN



Im Januar 2016 wurde das Geschäftsfeld Veranstaltungstechnik und -wirtschaft des IHK-Bildungszentrums Karlsruhe von der Event-Akademie der EurAka Baden-Baden übernommen.

Die Event-Akademie als Kompetenzzentrum der Veranstaltungswirtschaft hat sich zum Ziel gesetzt, für ihre Absolventinnen und Absolventen der Meisterschule der Jahre 1999 bis 2016 in Baden-Baden sogenannte „Meistertage“ anzubieten, eine dialogorientierte Veranstaltung auf hohem Niveau.

Fachkompetente Dozenten unserer Bildungseinrichtung, aus der Veranstaltungswirtschaft, werden an zwei Tagen mit Impulsvorträgen wie „die Open Air Veranstaltungen unter aktuellen Vorzeichen“ sowie „das Public Event im Wandel der Zeit“ die Teilnehmer auf den neuesten Stand bringen. Ein wichtiges Element der Veranstaltung ist, das Netzwerk ehemaliger Teilnehmer zu fördern und die dazu passende Kommunikationsplattform zu bieten. Um sich in lockerer Atmosphäre fachkundig auszutauschen zu können, stehen ebenfalls gemeinsame Mahlzeiten mit auf der Tagesordnung.

Wir laden Sie herzlich ein, vom **06.-07.09.2017 an den Baden-Badener Meistertagen** teilzunehmen und freuen uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen. Nähere Informationen und das Anmeldeformular erhalten Sie auf www.event-akademie.de unter:

www.event-akademie.de/veranstaltungstechnik?id=163

REQUISITEUR-WORKSHOP

für Ausstattungsleiter und Leiter der Requisite

Ebenfalls seit dem Jahr 1999 gibt es in Deutschland die Aufstiegsfortbildung für geprüfte Requisiteure. Die Event-Akademie sieht sich in der Verpflichtung, die Inhalte der Weiterbildung mit den Ausstattungsleitern und den Leitern der Requisite regelmäßig zu erörtern. Die Aktualität der Curricula steht dabei im Vordergrund. Die Anforderungen einer zeitgemäßen Innen- und Außenrequisite sollen immer wieder in die einzelnen Unter-richte einfließen. Moderiert wird der Workshop von Ralf Becker (SWR) und einem Experten aus dem Theaterbereich. Gerne organisieren wir eine Abendveranstaltung für unsere bleibenden Gäste, um den arbeitsreichen Tag gemütlich ausklingen zu lassen. Wir laden Sie herzlich ein, am **02.11.2017 an dem Requisiteur-Workshop** teilzunehmen und freuen uns schon jetzt auf konstruktive Gespräche mit Ihnen.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung unter Telefon 07221 93-1393.

Für beide Veranstaltungen steht Ihnen für die Unterkunft u.a. das akademieeigene Wohnheim zur Verfügung, ein Kontingent ist bereits reserviert.



BÜCHERMARKT

NEUERSCHEINUNGEN



Die Kulturimmobilie – Planen – Bauen – Betreiben. Beispiele und Erfolgskonzepte.

von Oliver Scheytt, Simone Raskob, Gabriele Willems

transcript Verlag, 1. Auflage 2016, 384 Seiten, kartoniert, zahlreiche farbige Abbildungen. € 29,99

Museen, Opern, Theater, Konzerthäuser und Kulturzentren prägen als Bauwerke das Stadtbild und sind Motoren der Stadtentwicklung. Nicht nur das Planen und Bauen neuer Häuser, sondern auch die Renovierung alter Kulturimmobilien sowie die Umnutzung von Baudenkmälern sind herausfordernde Aufgaben. Die Beiträge dieses Bandes sind von Akteuren verfasst, die in das Planen, Bauen und Betreiben von Kulturimmobilien involviert sind. Sie präsentieren erstmalig ganzheitliche Lösungen für Kulturimmobilien in den Spannungsfeldern von Stadtentwicklung und Kulturbetrieb, Investitionen und Folgekosten, öffentlicher Hand und Privatwirtschaft.

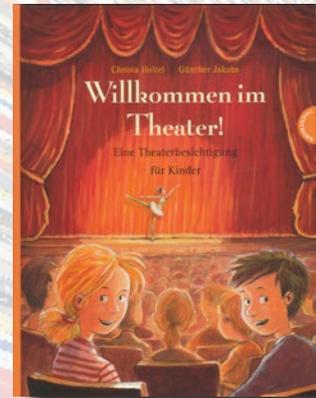


WissensFächer Lichttechnik von Jörg Veit

Hüthig Verlag, 2016. 66 Seiten (33 Doppelkarten mit Buchschraube). € 17,95

Auf 33 Doppelkarten bietet der auf-fächerbare Riegel alles Wissenswerte rund um das Thema Lichttechnik:

- Grundlagen Lichttechnik (Lichtstrom, Leuchtenbetriebswirkungsgrad, Beleuchtungswirkungsgrad, Lichtstromvergleich, Lichtstärke, Raumwinkel, Beleuchtungsstärke, Lichtverteilungskurve, Lichtausbeute, Lichtverteilungskurven von Leuchten, Leuchtdichte, Reflexionsgrad, Raumindex, Raumwirkungsgrad, Auswahl von Reflexionsgraden, Wartungsfaktoren),
- Lichtberechnung,
- Lichtkosten,
- Licht-Gütemerkmale,
- Not- und Sicherheitsbeleuchtung,
- Licht messen und prüfen,
- Beleuchtung von Arbeitsstätten und
- Leuchtensymbolik.



Willkommen im Theater – Eine Theaterbesichtigung für Kinder

von Christa Holtei und Günther Jakobs

Thienemann Verlag, 1. Auflage 2012, 32 Seiten, gebunden. € 12,95

In diesem Buch können Kinder (ab 4 Jahren) mit Hanna, Lukas und Mia einen ersten Blick hinter die Kulissen werfen: So erleben sie hautnah den hinteren Bühnenhintereingang, eine Schneiderei, die Maske und vieles mehr. Sogar den großen Orchestergraben dürfen sie besuchen.

Das für den Jugendsachbuchpreis 2012 nominierte, liebevoll gestaltete Buch erklärt kindgerecht alles Wissenswerte über das Theater.

Mit Märchenfigurenrätsel auf jeder Doppelseite.

BÜCHERMARKT

BESTSELLERLISTE NOV./DEZ. 2016

1

Willkommen im Theater

von *Christa Holtei und Günther Jakobs*
Alles Wissenswerte über das Theater. Fundierte Sachinformation kindgerecht aufbereitet.
Thienemann Verlag, 1. Auflage 2012, 32 Seiten, gebunden.
€ 12,95€

2

WissensFächer Lichttechnik

von *Jörg Veit*
Auf 33 Doppelkarten mit 66 Seiten bietet der auffächerbare Riegel alle Grundlagen zum Thema Lichttechnik. Hüthig Verlag, 2016. 66 Seiten (33 Doppelkarten mit Buchschraube).
€ 17,95

3

Praxisleitfaden Versammlungsstättenverordnung – Ein Anwendungshandbuch für Berufspraxis, Ausbildung, Betrieb und Verwaltung

von *H. Starke, H. Scherer, C.A. Buschhoff*
Erläuterung der MVStättVO 2005 mit Querverweisen zu anderen relevanten Aspekten und Verordnungen.
xEMP, 2. Auflage 2007, 232 S., kartoniert/broschiert, DIN A5.
€ 28,90

4

Muster-Versammlungsstättenverordnung (MVStättVO) - Organisation und praktische Umsetzung

von *Kerstin Klode*
Erläuterung der wesentlichen Bau- und Betriebsvorschriften unter Berücksichtigung der Betreiberpflichten und der Unterschiede der VStättVO in den einzelnen Bundesländern.
Beuth Verlag, 2. Auflage 2016, 430 S., DIN A5, gebunden.
€ 64,00

5

Tontechnik für Veranstaltungstechniker in Ausbildung und Praxis

von *Volker Smyrek*
Dieses praxisorientierte Lehrbuch ist speziell auf die Anforderungen in der Veranstaltungstechnik zugeschnitten.
Hirzel Verlag, 3. korrigierte Auflage 2016, 590 S., 703 farb. Abb., 74 farb. Tab., kartoniert.
€ 42,00

6

Die Kulturimmobilie

von *Oliver Scheytt / Simone Raskob / Gabriele Willems (Hg.)*
Planen – Bauen – Betreiben.
Beispiele und Erfolgskonzepte
transcript Verlag, 1. Auflage 2016, 384 Seiten, kart., zahlr. farb. Abb.
€ 29,99

7

Zur Entwicklung der Bühnenbeleuchtung (eBook)

von *Dieter Frank*
Der erste umfassende Überblick über die Geschichte und Entwicklung der Bühnen- und Lichttechnik!
DTHG Service GmbH, eBook, 2. Auflage 2015, 786 S., pdf-Datei auf USB-Stick.
€ 29,90

8

Tabellenbuch Elektrotechnik

von *Klaus Tkotz et al.*
Komprimierte Darstellung der wesentlichen Lernfeld-Inhalte von Elektrotechnik, Lichttechnik, Elektronik und Informationstechnik.
Europa-Lehrmittel, 27. Auflage, 2016, 560 Seiten, zahlr. Abb., 4-fbg., 15,2 x 21,5 cm, brosch., 8-faches Daumenreg.
€ 26,60

9

Theatre Words: World Edition

OISTAT
Internationales Fach-Wörterbuch, als Bildwörterbuch gestaltet!
Sprachen: Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch, Japanisch, Koreanisch, Russisch.
OISTAT, Schweden 2009, 220 Seiten, broschiert, 11 x 17 cm.
€ 38,00,
Preis für DTHG-Mitglieder: € 34,00

10

Sicherheitskonzepte für Veranstaltungen – Best Practices

von *K. Klode, S. Paul, Th. Sakschewski*
Praxisbeispiele und Informationen u. a. zu besonderen Veranstaltungsformaten, zur Genehmigungspraxis und zu Genehmigungsabläufen und Organisationsstrukturen in den Bundesländern.
Beuth Verlag, 1. Auflage 2016, 294 S., DIN A5, broschiert. € 39,00

UNSER VOLLSTÄNDIGES SORTIMENT FINDEN SIE IN UNSEREM ONLINE-BÜCHERMARKT UNTER WWW.DTHG.DE

Wählen Sie ohne Zeitdruck. Die Zahlung erfolgt per Überweisung nach Erhalt der Ware, per Paypal oder per Kreditkarte.

Lieferzeit ca. 1–2 Tage.

Versandkosten Inland:

€ 3,75 für Sendungen unter € 20 und unter 1 kg; € 5,05 für Pakete bis 2 kg; € 6,74 für Pakete bis 31,5 kg; Auslandsversand auf Anfrage.

DTHG Service GmbH, Kaiserstraße 22,
53113 Bonn

Tel.: + 49 228 36939-33, Fax: -79
gmbh@dthg.de

Geburtstagsjubiläen im Jahr 2017:

85 Jahre:
Prof. Julian Herrey
(2. Juli)

80 Jahre:
Prof. Jan Fiebelkorn-Drasen
Prof. Dr. Bernd Paysan
Erwin Hammer
Diether Kinzel
Werner Arendt
Harald Gebauer
Manfred Geyer
Csaba Heltay
Marion Hammann
Michael Niehörster

75 Jahre:
Rüdiger Kreckel
Klaus Wichmann
Clemens von Weise
Hans-Jochen Eisenberg
Michael Schumacher
Reinhold Jentzen

70 Jahre:
Hans-Walter Häusler
Hans-Jörg Huber
Fritz Acksteiner
Friedrich Rossipaul
Mathias Dürr



Mitgliedschafts- jubiläen im Jahr 2017:

50 Jahre:
Horst Gehringer

40 Jahre:
Hans Jörg Huber,
Rudolf Rob,
Erhard Grickscheit,
Lightronic Showequipment GmbH

30 Jahre:
Firmen:
Bühnenbau Wertheim
Schlegel & Co., Bühnentechnische
Textilien

persönliche Mitglieder:
Harald Faßlrinner,
Joachim Ernst,
Olaf Brandt,
Karl-Heinz Krämer

20 Jahre:
Firmen:
Allcolor Selbstklebetechnik,
Unfallkasse Nord
Hertzer GmbH

persönliche Mitglieder:
Prof. Dr. Werner Budich, Marcus
Weide, Martin Hüttenmeister, Die-
trich Körner, Volker Müller, Susanne
Brockmann, Antje Bartholly, Paul
Anding, Roland Greule, Rainer Lypp,
Peter Keune, Dirk Arbandt, Joachim
Wildförster, Stefan Rittmeister, Ste-
fan Bolliger, Harald Wolfram Frings,
René Heiser, Volker Schott, Stephan
Busemann, Roland Glück, Peter
Bollinger, Martina Meyer, Eddi Damer,
Daniel Kaiser, Christian Fleck,
Frank Kammel, Bernhard Mengis,
Joachim Wallner, Wilfried Busch-
mann, Eckhard Wiederkehr

JETZT MITGLIED WERDEN IN DER DTHG!

Die Vorteile einer Mitgliedschaft:

- Jahresabo der BTR zum Vorzugspreis (35 statt 95 €)
 - Ermäßigter Eintritt bei Stage|Set|Scenery, ProLight+Sound, Tonmeistertagung und BTT
 - Rabatte bei Fachbüchern im DTHG-Bookshop
 - excl. Downloads von Standards, BG-Informationen und mehr
 - Teilnahme an Arbeitsgruppen
 - DTHG-Regionaltagungen
 - DTHG-Stellenmarkt gratis
- Beitrittsformular online unter:
www.dthg.de

DEUTSCHE THEATERTECHNISCHE
GESELLSCHAFT e.V.

Kaiserstraße 22
53113 Bonn
Geschäftszeiten:
Mo-Do 9.00–16.00 Uhr
Fr 9.00–14.00 Uhr

Hubert Eckart, Geschäftsführer
Telefon: +49 228 36939-34
Telefax: +49 228 36939-79
hubert.eckart@dthg.de

Annette Weitzmann,
Mitgliederverwaltung
Telefon: +49 228 36939-32
Telefax: +49 228 36939-79
centrale@dthg.de

Internet: www.dthg.de

HERAUSGEBER:
DTHG SERVICE GMBH

Hubert Eckart, Geschäftsführer
Juliane Schmidt-Sodingen
Jutta Böhmer

Kaiserstraße 22
53113 Bonn

Geschäftszeiten:
Mo-Do 9.00 – 16.00 Uhr
Fr 9.00 – 14.00 Uhr
Telefon: +49 228 36939-0
Telefax: +49 228 36939-79
gmbh@dthg.de

VORSTAND DER DTHG*Vorstandsvorsitzender***Arved Hammerstädt**

CAST GmbH

arved.hammerstaedt@castinfo.de

*1. Stellvertretende Vorsitzende***Dr. Gabriele Högg**

HOAC Handels GmbH

g.hoegg@hoac.de

*2. Stellvertretende Vorsitzender***Karl-Heinz Mittelstädt**Württembergische Staatstheater
Stuttgart

karl-heinz.mittelstaedt@dthg.de

Olaf Grambow

Deutsches Theater Berlin

grambow@deustchestheater.de

Peter MeißnerDeutsches Nationaltheater und
Staatskapelle Weimar GmbH - Staats-
theater Thüringenpeter.meissner@nationaltheater-wei-
mar.de**Wesko Rohde**

Theater Osnabrück

wesko.rohde@dthg.de

EHREN RAT**Hans Peter Boecker****Arved Hammerstädt****Prof. Ingrid Lazarus****Rainer Münz****Karin Winkelsesser**

ehrenrat@dthg.de

KASSENPRÜFER**Sanela Iseken****Rüdiger Kratzert**

kassenpruefer@dthg.de

REGIONALGRUPPEN**Regionalgruppe Nord****Kerstin Budde**

that büro für theaterbetriebstechnik

nord@dthg.de

Hanno Hüppe

Staatstheater Hannover

hanno.hueppe@dthg.de

Regionalgruppe Nordost**Anja Dansberg**

Volksbühne Berlin

nordost@dthg.de

Martina Meyer

Theater Braunschweig

nordost@dthg.de

Regionalgruppe West**Volker Rhein**

Oper Köln

west@dthg.de

Martin Högg

HOAC Schweisstechnik GmbH

west@dthg.de

Regionalgruppe Mitte**Mario H. Lefebvre**

Messe Frankfurt Venue GmbH

mitte@dthg.de

Georg Zingsem

Staatstheater Kassel

mitte@dthg.de

Regionalgruppe Ost**Martin Suschke**

Theater Bautzen

ost@dthg.de

Frank Schreiter

Erzgeb. Theater & Orchester GmbH

ost@dthg.de

Regionalgruppe Südwest**Alexander Roy**

Altes Schauspielhaus

suedwest@dthg.de

Hannes Gerriets

Gerriets GmbH

suedwest@dthg.de

Regionalgruppe Süd**Klaus Haarer**

Bayerische Staatstheater München

sued@dthg.de

Ernst Schießl

Staatstheater Nürnberg

sued@dthg.de

BEAUFTRAGTE**Annett Baumast***Nachhaltigkeit*

nachhaltigkeit@dthg.de

Christian A. Buschhoff*Besuchersicherheit*

christian.buschhoff@dthg.de

Klaus Haarer & Prof. Stephan Rolfes*Sicherheit auf und hinter der Bühne*

sicherheit@dthg.de

Hans Dohmen*VStättVO-Gesetzgebung*

h.dohmen@skena.de

Jonas Schira*Audio/Funkfrequenzen*

jonas.schira@dthg.de

Dipl.-Ing. Matthias Moeller*Rigging und fliegende Bauten*

matthias.moeller@dthg.de

Manfred Pütz*Berufsschullehrer – Fachleiter für Event
und Medien*

Puetz-manfred@gmx.de

Katrin Reichardt & Ralph Hönle*Inspizienten*

inspizienten@dthg.de

Walter Mäcken*Aus- und Weiterbildung*

walter.maecken@dthg.de

KOOPERATIONSBEAUFTRAGTE**Tanja Krischer***Deutscher Bühnenverein***Thomas M. Herok**

GDBA

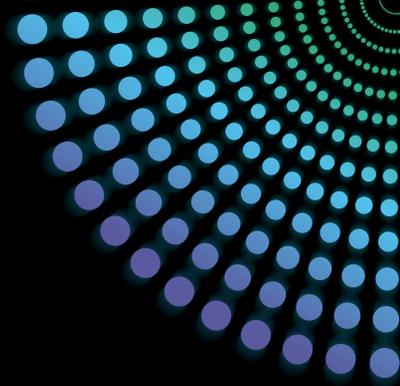
Dr. Gabriele Högg

OISTAT

*Die DTHG-Vertreter in den**OISTAT-Kommissionen:**Architekturkommission:***Reinhold Daberto***Bildungskommission:***Prof. Stephan Rolfes***Forschungskommission:***Dr. Gabriele Högg***Publikationskommission:***Karin Winkelsesser***Technik-Kommission:***Andreas Bickel**

stage | set | scenery

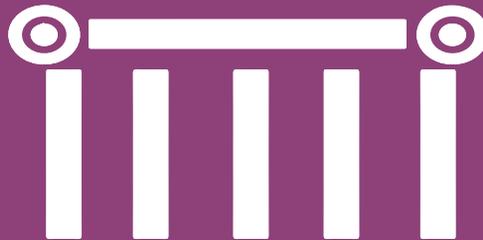
WORLD OF ENTERTAINMENT TECHNOLOGY
INTERNATIONALE FACHMESSE UND KONGRESS
BERLIN, 20. – 22. JUNI 2017



DTHG und Messe Berlin proudly present:



Weltenbauer.



Weltenbauer
Youngsters.Award

2017

Einreichungsfrist: 28.02.2017 | Gewinn: 1. + 2. Platz: je EUR 1.000 und ein Publikumspreis
Die besten Arbeiten werden auf der Stage|Set|Scenery 2017 ausgestellt
Preisverleihung: 20. Juni 2017 | 18:30 Uhr | Palais am Funkturm | Berlin

Jetzt anmelden: www.wir-sind-weltenbauer.de